

Milder Start, frostiges Ende

GEWOSIE-Wetterstation im November: viel Regen, gelegentlich stürmisch

Bremen-Nord – Ja, war denn nicht gerade Winter? Haben wir nicht erst kürzlich Schneeschieber und Streusalz in Keller und Schuppen verstaut? Haben Wintermäntel, Schals und dicke Pull-over in die hintersten Ecken unseres Kleiderschranks verbannt? War nicht erst gestern Sommer? Kaum zu glauben, dass der Winter uns schon wieder hat. Und das so früh in diesem Jahr. Aber statt Frust bei all dem Frost zu schieben, gilt es, Strategien gegen den Winter-Blues zu entwickeln, sich warm anzuziehen und der Kälte zu trotzen. Jammern hilft ja doch nichts.

Schließlich bietet so eine Winterlandschaft auch Reizvolles. Zumal, wenn die Sonne scheint wie am letzten November-Wochenende. Glitzernde Raureif-Perlen auf Bäumen, Pflanzen und Dächern zauberten ein Winterwunderland. Eisige Tage zum Herzerwärmen schön. Kunst aus der Natur, ganz ohne Zutun des Menschen. Die profane Seite der Jahreszeit: Hochkonjunktur für Anbieter von Glühwein auf den Weihnachtsmärkten, von Mützen und Handschuhen – und von Winterreifen.

Dabei begann der November alles andere als jahreszeitlich korrekt. Er startete mit milden Temperaturen, die sich bis zum 4. November, dem wärmsten Tag des Monats, auf 14,3 Grad steigerten. Begleitet wurde die geradezu frühlingshafte Witterung von heftigen Regenfällen mit dem Höchstwert von 17,8 Liter pro Quadratmeter eben an jenem 4.11. Danach ging es mit den Temperaturen bergab, und auch der Regen ließ nach. Erst am 12. November kletterten die Werte



GEWOSIE-Mitarbeiterin Katja Büsing und Horst Hofmann umringt von Skudden in der Neegenbargs Heide. Der Meyenburger hält dort eine kleine Herde der bedrohten Hausschafasse.

FOTO: DF

wieder in den zweistelligen Bereich, und gleichsam meldeten sich die Niederschläge zurück. Vier Tage später war es aber endgültig vorbei mit dem milden Herbst.

Von da an sank das Quecksilber fast kontinuierlich. Tief „Gundula“ zog ab dem 23. November polare Luft, Frost und Schnee hinter sich her. Die Folge: Winterein-

bruch Tage vor dem meteorologischen Winterbeginn am

1. Dezember. Die Tiefsttemperatur des Monats registrierte die Wetterstation der GEWOSIE am 27. November mit minus 6,3 Grad in den frühen Morgenstunden. Die Zeichen standen nahezu auf Dauerfrost.

Insgesamt weist die Statistik sieben Frosttage mit Minimum-

einher mit Geschwindigkeiten von bis zu 31,2 Kilometer pro Stunde. Die heftigste Windböe traf den Norden am 12. November mit einem Tempo von 54,7 km/h.

Bleibt wie immer das Hoffen auf weiße Weihnacht. Der Hundertjährige Kalender geht zumindest von rauem, frostigem Wetter aus. Schauen wir mal. **DF**

Temperaturen von unter Null Grad auf sowie drei Eistage, an denen das Quecksilber grundsätzlich unter Null Grad blieb. Die gefühlte Temperatur (Windchill) lag gegen Ende des Monats sogar bei minus 12,7 Grad, gemessen am 30. November kurz vor Mitternacht. Fazit des Monats: Der Normalwert wurde geringfügig unterschritten.

Ein wenig stürmisch ging es im November außerdem zu. Mit den milden Temperaturen Mitte des Monats ging auch eine frische Brise